

## Roetgen · Tor zur Eifel

Roetgen war schon zu Zeiten der alten Römer das „Tor zur Eifel“. Über das Gebiet der heutigen Gemeinde führte eine Römerstraße von Aachen-Kornelimünster nach Amel zur Fernstraße von Köln nach Reims. 1475 wird Roetgen zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Seine charakteristische Weitläufigkeit geht auf die alte Siedlungsstruktur zurück: Die ersten Roetgener ließen sich auf dem unfruchtbaren, staunassen Boden am Rand des Hohen Venns weit verstreut in der Talmulde nieder. In späterer Zeit entwickelte sich Roetgen zum „Weberdorf“, wovon noch einige Zeugnisse erhalten sind. Unser Dorfrundgang im nordwestlichen Teil von Roetgen zeigt einige der vielen Facetten, die den Reiz des Ortes mitten in der Natur ausmachen. Die leichte Wanderung führt über Dorfstraßen und durch Gassen, geht aber auch über rustikale Pfade.



Roetgen westlich der Bundesstraße ist seit jeher ein Geheimtipp - früher für Schmuggler, die auf heimlichen Pfaden vor allem Kaffee aus Belgien „importierten“, heute für Naturliebhaber, die diese Wiesen- und Heckenlandschaft zu jeder Jahreszeit genießen. Wir wählen als Ausgangspunkt den Parkplatz an der Mühlenstraße hinter der Weserbrücke. Er ist leicht zu finden: Die Mühlenstraße zweigt aus Richtung Aachen gleich hinter dem Bahnübergang am Pferdeweiher rechts ab.

Gleich gegenüber dem Parkplatz am Weserbach gelegen finden wir Charliers Mühle (Abb. 1). Das heutige Wohnhaus beherbergte früher eine Wassermühle, zu der weit ausgedehnte Teiche zum Aufstauen des Flusswassers gehörten. Der Unterbau des Gebäudes aus Bruchsteinen stammt aus dem Jahre 1768. Wir gehen die Mühlenstraße ein Stück bergan und biegen dann links ein in einen schmalen Wirtschaftsweg,



in Roetgen „Segel“ genannt. Links und rechts sehen wir Viehweiden. Typisch für die Gegend sind die Buchenreihen, die den Weg säumen. Am ersten Weg, der nach links abbiegt, steht ein mächtiger Stein, dessen Aufschrift darauf hinweist, dass wir hier auf den Roetgener Nordwanderweg biegen. Der Nordwanderweg als Ganzes verbindet die Ortsteile Mulartshütte, Rort, Roetgen und die einstige bäuerliche Siedlung Reinartzhof im heute belgischen Wald. Der Roetgener Nordwanderweg ist auch Teil des Premiumwanderweges "Eifelsteig" von Aachen nach Trier. Der geschotterte Weg führt hier bergab, gesäumt von Büschen von Weißdorn und Traubenkirschen, die den Pfad im Frühjahr mit weißer Blütenpracht umgeben. An einigen Stellen wird links und rechts der Blick auf die Wiesen am Weserlauf freigegeben, auf denen sich auch für das Hohe Venn charakteristische Vegetation entdecken lässt. Der Weg wird zum idyllischen Hohlweg und wir kommen zur Brücke des Eifelvereins über die Weser (Abb. 2), die ein paar Kilometer weiter im Wald die bedeutendste Trinkwassertalsperre Belgiens, den Eupener See, mit speist. Hier, an der Brücke, lohnt es sich allemal, einmal innezuhalten und den Blick flussauf- und flussabwärts zu genießen. Kaum zu glauben, dass wir uns nur wenige Minuten zu Fuß von der Bundesstraße befinden. . . Der Hohlweg steigt nun leicht an und wir erreichen den Fuß des Bahndammes der ehemaligen Vennbahn, jetzt überwuchert mit zahlreichen Büschen und Kräutern. Viele Tiere haben hier einen Lebensraum gefunden. Wir biegen rechts ab und folgen dem unbefestigten Pfad am Fuß des Damms. Die Weser schlängelt sich malerisch durch die Wiesen zu unserer rechten Seite. Am Ende gelangen wir auf einen Weg, gehen etwas bergan und unterqueren zur linken Seite ein Bahnviadukt. Wir sind nun auf einer der vielen ruhigen, grünen Wohnstraßen Roetgens, der Offermannstraße, der wir bis zur nächsten Einmündung folgen. Hier biegen wir rechts in die Hofstraße. Wir halten uns links, bis wir zur Bundesstraße kommen, die wir am Zebrastreifen



**Startpunkt:** Mühlenstraße, Wanderparkplatz Weserbrücke

**Länge:** 5 Kilometer

**Wanderzeit:** 1,5 Stunden

**Höhenunterschied:** 22 Meter



überqueren. Wir gehen links und kommen nach 30 Metern an die Einmündung zur Jennepeterstraße.

Wir folgen der Jennepeterstraße bis zur Hauptstraße. An der Einmündung sehen wir rechts das Gebäude des früheren Klosters St. Elisabeth, in dem sich heute eine Privatschule befindet. Wir biegen nach links auf die Hauptstraße ab. Wir erreichen rechter Hand die katholische Kirche St. Hubertus, erbaut in den Jahren 1854 bis 1856. Gegenüber liegt das Roetgener Rathaus, auf dessen Vorplatz die Figur eines Webers steht, mit dem Roetgen diesem einst prägenden Berufsstand ein Denkmal gesetzt hat (Abb. 3). Das Original des Bildhauers Hermann Pier aus dem Roetgener Ortsteil Mulartshütte steht im Rathaus; hier draußen sehen wir eine Kopie von Rainer Malich. Neben dem Rathaus befindet



sich die Grundschule an der Ecke Rosentalstraße. Auf der anderen Straßenseite liegt der Marktplatz mit dem Spindeldrachenbrunnen. Wir folgen der Hauptstraße weiter bis zur Marienkapelle (Abb. 4). An dieser Stelle war von 1656 bis 1660 die erste katholische Pfarrkirche Roetgens durch Hand- und Spanndienste errichtet worden. Geweiht war sie dem heiligen Hubertus, Bischof von Lüttich und Missionar in den Ardennen (\* um 655 wahrscheinlich in Toulouse/Frankreich, † 727 in Tervueren bei Lüttich/Belgien), der Jungfrau Maria und Johannes dem Täufer. 1860, nachdem es eine neue Kirche gab, wurde die alte Pfarrkirche verkleinert und in eine Kapelle umgebaut.

Zwischen der Kapelle und dem Kinderspielplatz neben der alten Schule, die jetzt einen Kindergarten beherbergt, führt ein kleiner Pfad hinab zum Rommelweg, auf den wir links abbiegen. Hinter Haus Nr. 41 verlassen wir den Rommelweg und gehen ein Stück den so genannten "Stockläger" abwärts zum Grölisbach. Hinter der Brücke biegen wir links auf "Brendges Fahrt" ein. Wir befinden uns hier auf einem Abschnitt des Nordwanderweges (NW), von dem aus sich die schönsten Ausblicke auf den in die Landschaft eingebetteten Ort eröffnen.

Wir kommen zum einstigen Bahnhofsgelände. Das frühere Bahnhofsgebäude wurde 1958 abgerissen, daneben wurde das heute zu sehende kleine Stationsgebäude errichtet. Wir erleben hier ein Kuriosum europäischer Nachkriegspolitik: Das Bahnhofsgelände liegt, wie die gesamte einstige Vennbahntrasse, auf belgischem Hoheitsgebiet.

Wir gehen weiter bis zur Bundesstraße und halten uns links. Heute ein wenig verwunschen wirkend, sehen wir linker Hand einen Teil der früheren Weberei Weber/Petersen/Lampson, bevor wir zur Rosentalstraße kommen. Mit einem kurzen Abstecher nach links gelangen wir

zur evangelischen Kirche (Abb. 5) mit dem Pfarrhaus rechts daneben. Diese unter Denkmalschutz stehende Kirche in "Breitform", deren Turm von zwei mächtigen, alten Buchen flankiert wird, wurde nach dem Vorbild der reformierten Kirche in Odenkirchen bei Rheydt erbaut. Sie wurde am 27. Oktober 1782 geweiht.

Wir gehen zurück und überqueren die Bundesstraße in Richtung Mühlenstraße. Zur Linken lohnt sich ein Abstecher in den Postweg. Wo heute das Hotel "Alte Post" mit der "Roetgen Therme" einlädt, stand die erste Post des Ortes und später das Bahn-Hotel. Links daneben steht noch ein stattliches Gebäude mit langer Geschichte: die ehemalige Oberförsterei (ab 1863), in der sich vorher, in den 1820er Jahren, eine Tuchfabrik befand.

Wenden wir uns zurück zur Mühlenstraße. Gleich an der Einmündung befindet sich das Mahnmal zum Gedenken an die Opfer der



Kriege. Auf der anderen Seite der Mühlenstraße lädt der Pferdeweiher zu einer kleinen Rast ein. Bevor es Autos gab, wurden hier die Pferde getränkt, die Wagen und Kutschen die einst noch viel steilere "Himmelsleiter", wie die Bundesstraße 258 aus Richtung Aachen auch genannt wird, hinauf gezogen hatten. In dem kleinen Park hinter dem Pferdeweiher befindet sich eine Boulebahn, auf der jeder spielen kann.

Wenn wir die Mühlenstraße hinauf gehen, kommen wir bald zurück zu unserem Ausgangspunkt, dem Parkplatz an der Weserbrücke gegenüber Charliers Mühle.

### Weitere Informationen:

#### Gemeinde Roetgen

Hauptstraße 55

52159 Roetgen

Tel. +49 (0)24 71 - 180

